

Usuardi -Vorgänger des Martyrologium Romanum – und nicht nur der als Randnotizen überlieferte Nekrolog der normannischen und staufischen Dynastie Siziliens – letzter Eintrag ist das Todesdatum Friedrichs II. – einer kritischen Analyse unterzogen. Die Entstehungszeit des Ms. datiert die Vf. aus inneren Gründen in die Jahre 1101–1154. Geschrieben wurde die Hs. von mehreren Händen in einer gotisierenden karolingischen Minuskel, die erst mit den Normannen auf die bis dahin arabisch-byzantinisch geprägte Insel kam, daher auch normannische Minuskel genannt wird. Der Text mit dem Titel Martyrologium Ecclesiae regii Palatii Urbis Panormi war bis zum Ende des 13. Jh. in der Liturgie der Capella Palatina in Gebrauch und die Analyse ergibt, daß es sich um die mit Ergänzungen versehene erste Redaktion des in der Mitte des 9. Jh. in Saint Germain des Prés entstandenen Martyrologiums des Usuard (ed. Jacques Dubois, Bruxelles 1965) handelt. Leider wird die Frage nach der Vorlage nicht gestellt. In kritischer Edition gibt die Vf. (S. 12–44) sämtliche Varianten der Palermitaner Hs. und den Vergleichstext der Edition Dubois wieder. M. P.

Franz NIKOLASCH, Bemerkungen zum liturgischen Kalender des Millstätter Sakramentars, Carinthia I 197 (2007) S. 71–105, listet die mit roter Tinte hervorgehobenen Heiligenfeste in der Hs. Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv, GV 6/35 (12. Jh.) auf, konstatiert die Millstätter Spezifika, darunter die Lokalheiligen Domitian und Nonnosus, gegenüber anderen Kalendern aus dem Salzburger Umfeld und stellt sie denen aus dem Millstätter Brevier (Klagenfurt, Univ.-Bibl., Cod. Perg. 38) gegenüber. Herwig Weigl

Elmar HOCHHOLZER, Zu einem Kalender aus dem Paderborner Kloster Abdinghof (12. Jahrhundert), Westfälische Zs. 156 (2006) S. 151–164, 2 Abb. – Bei dem Kalenderfragment handelt es sich um ein Doppelblatt, das die Monate Juni bis September umfaßt (Hessisches Staatsarchiv Marburg, H 294). Der Vf. tritt gegen Heinrich Wagner, der als Provenienz das Kloster Helmarshausen erschlossen hatte (vgl. DA 60, 671), nun für das Kloster Abdinghof zu Paderborn als Bestimmungsort des Kalenderfragments ein. Wichtig ist der Hinweis, daß ein von H. Hoffmann 1997 ediertes Kalenderfragment (Univ.-Bibl. Jena, Ms. G. B. f. 32 [4]; Hoffmann, Handschriftenfunde, 1997, S. 113–120) aus demselben Codex stammt; Hoffmann hatte für das Jenaer Fragment bereits die Verbindung zum Kloster Abdinghof wahrscheinlich gemacht. Der Untersuchung des Kalenders ist eine neue Edition hinzugefügt (S. 158–164 mit 2 Abb., der Märzseite und der Augustseite). Goswin Spreckelmeyer

Guido CARIBONI, La via migliore. Pratiche memoriali e dinamiche istituzionali nel *liber* del capitolo dell'abbazia cistercense di Lucedio (Vita regularis. Editionen 3) Münster u. a. 2006, LIT-Verl., VI u. 243 S., 2 Abb., ISBN 3-8258-9161-5, EUR 29,90. – Die Studie entstammt dem Forschungsprojekt „Le fonti normative dell'Italia del basso medioevo: censimenti, edizioni, ricerche“ unter der Leitung von Gian Maria Varanini (Verona) und Giancarlo Andenna (Milano). Aus der Bibliothek der 1123 gegründeten piemontesischen Abtei sind mit Sicherheit nur zwei Codices erhalten, ein Collectaneum und der hier präsentierte und edierte Liber (capituli), von den Zisterziensern auch als Regula